

**Friedensarbeit in  
verunsichernden Zeiten**

BERICHT DES  
PAX CHRISTI-LEITUNGSTEAMS

**2024: ein annus horribilis?**

MÖGEN DIE PESSIMISTEN  
NICHT RECHT BEHALTEN!

**Demokratie stärken –  
von Nächstenliebe und Feindesliebe**

EIN AUFRUF ZUR AKTIVEN FRIEDENSGESTALTUNG

**MENSCH!  
Menschenrechte – Menschenpflichten**

AUSSTELLUNG UND  
POLITISCHES NACHTGEBET

BERICHTE  
VERANSTALTUNGEN  
AKTUELLES



## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

pax christi-Regionalvorstand OS/HH  
Lohstr. 42  
49074 Osnabrück

0541 21775

os-hh@paxchristi.de

[www.os-hh.paxchristi.de](http://www.os-hh.paxchristi.de)

### BANKVERBINDUNG

pax christi-Regionalverband OS/HH  
PAX BANK Berlin  
IBAN DE72 3706 0193 6031 5140 19

### SPENDENKONTO

pax christi Förderverein  
Sparkasse Emsland  
IBAN DE78 2665 0001 0000 0182 91  
BIC NOLADE21EMS

Die PaxpOSt  
erscheint dreimal im Jahr  
Ausgabe 1 | Februar 2024  
Auflage: 530

### REDAKTION

Annette Kreilos  
Monika Wohlfarth-Vornhülz

### GESTALTUNG | LAYOUT

Max Ciolek

GRAFIK | FOTOGRAFIE | BERATUNG  
[www.kulturhochdrei.de](http://www.kulturhochdrei.de)

### DRUCK

Vogelsang Satz & Druck  
Wallenhorst  
[www.vogelsang-druck.de](http://www.vogelsang-druck.de)

## INHALTSVERZEICHNIS

Friedensarbeit in verunsichernden Zeiten .....	3
BERICHT DES PAX CHRISTI-LEITUNGSTEAMS	
Es sind die Menschen, die den Frieden mit Leben erfüllen! .....	6
JAHRESRÜCKBLICK AUS DEM BÜRO	
2024: ein annus horribilis? .....	7
MÖGEN DIE PESSIMISTEN NICHT RECHT BEHALTEN!	
Demokratie stärken – von Nächstenliebe und Feindesliebe .....	8
EIN AUFRUF ZUR AKTIVEN FRIEDENSGESTALTUNG	
Einladung zur pax christi-Regionalversammlung 2024 .....	9
MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES FÖRDERVEREINS UND STUDIENTEIL	
MENSCH! Menschenrechte – Menschenpflichten .....	10
AUSSTELLUNG UND POLITISCHES NACHTGEBET	
Abschied und Neubeginn .....	11
STABWECHSEL IM GENERALEKRETARIAT VON PAX CHRISTI – DEUTSCHE SEKTION E.V.	
...aber mich .....	12
SPIRITUELLER IMPULS VON STEPHAN WAHL	
Veranstaltungen im Überblick .....	12

## IN EIGENER SACHE

Die Münchener Stadträtin Gudrun Lux (Grüne) schreibt am 12.2.24 auf [katholisch.de](http://katholisch.de) „Wir brauchen eine neue Friedensbewegung!“ und begründet das damit, dass der kümmerliche Rest der Friedensbewegung im Rentenalter sei, keine jungen Mitglieder anziehe und ihre Botschaften von der Rhetorik und den Konflikten der 80er Jahre geprägt sei. Sie fordert intellektuelle Stimmen und Fachkonferenzen, fordert die Auseinandersetzung mit den Themen Armut, Ökologie und Flucht....

In der vorliegenden PaxpOSt ist von einer Solidaritätswache vor der Osnabrücker Synagoge unter Beteiligung von 500 Menschen zu lesen, von der großen Demo am 27.1. mit über 25000 Menschen, die ihren Protest gegen Faschismus und Antisemitismus und für Demokratie ausdrücken – eine Demo, die hier nur stellvertretend für viele Großveranstaltungen zum gleichen Thema in Dörfern und Städten unserer Bistümer genannt werden. Im Artikel „Demokratie stärken“ beschäftigt sich Gerrit Schulte mit der „neuen Rechten“ weltweit und deren nationalen Verzerrungen der christlichen Botschaft. Auch das vorgestellte politische Nachtgebet zum Thema Schutz der Menschenrechte für Indigene in Peru verdeutlicht etwas von der Breite unserer Themen, aber auch von der Mobilisierungskraft dieser Inhalte.

Nein, ich empfinde mich nicht als „kümmerlichen Rest“, und die Botschaft vom gerechten Frieden galt nicht nur in den 80er Jahren.

Annette Kreilos

# Friedensarbeit in verunsichernden Zeiten

## BERICHT DES PAX CHRISTI-LEITUNGSTEAMS

Zum Leitungsteam gehören: Andrea Schenkel (Hamburg), Monika Becker (Osnabrück), Annette Kreilos (Osnabrück), Margaretha Deimann (Alfhausen), Anne-Dore Jakob (Berlin), Michael Strodt (Geistl. Beirat, Sögel) Johannes Jakob (Geschäftsführung, Berlin) und Pfr. Dieter Wellmann (Ehrenmitglied).

Das Leitungsteam ist im Berichtszeitraum zu 9 Sitzungen zusammengekommen.

Die Regionalversammlung fand am 25.3.2023 mit 20 Teilnehmer\*innen in Bremen-Findorff statt. Eingeladen war Christof Haverkamp (Bremen), der zum Jubiläumsjahr „375 Jahre Westfälischer Friede“ referierte. Hier wurde auch unser langjähriger Friedensreferent, Franz-Josef Lotte, in den Ruhestand verabschiedet und seine Nachfolgerin Monika Wohlfarth-Vornhülz begrüßt. Am 1.4. schloss sich nach dem Ökumenischen Friedensgebet in St. Marien, Osnabrück, ein Abschiedsempfang in der Regionalstelle an.

Zum 1. Jahrestag des Angriffskrieges auf die Ukraine (24.2.) nahmen Vorstandsmitglieder und weitere pax christi-Mitglieder an einer Menschenkette zwischen Münster und Osnabrück teil.

Zum Jubiläumsjahr „75 Jahre pax christi“ beteiligten wir uns an einer Route/Radtour von Magdeburg über Dessau nach Leipzig, wo vom 19.-21.5. ein pax christi-Kongress „... und sie erlernen nicht mehr den Krieg“ mit rund 200 Teilnehmern stattfand.

Beim Ökumenischen Kirchentag „Wege des Friedens“ in Osnabrück (17.6.) waren wir mit einem Info-Stand beim Markt der Möglichkeiten und einer Podiumsdiskussion über eine „(Neue) Friedensordnung in Europa“ vertreten.

Das Frauenseminar im Oktober (KLVHS Oesede) musste leider mangels Teilnehmerinnen abgesagt werden. Auf der Bundesdelegiertenversammlung (27. - 29.10.) in Mainz nahmen wir mit drei Personen teil.

Neuland war für uns eine Teilnahme am 9. Klimaforum in Osnabrück-Schölerberg, das regionale Bildungsaktivitäten zum Klimaschutz vernetzt.

Auf Einladung der Ludwig-Windthorst-Stiftung konnten wir bei einem Studientag den Stipendiaten pax christi mit Michael Strodt am 13.1.2024 in Lingen-Holthausen vorstellen.

Weiterhin nahmen wir teil am Empfang (8.12.) für die scheidende Generalsekretärin Christine Hoffmann in Berlin, wo wir bereits ihre Nachfolgerin, Esther Mydla, begrüßen konnten.

Eine Auswahl von Veranstaltungen zum 9. November und 27. Januar wurde zusammengetragen und über unseren Mail-Verteiler versandt. Drei Ausgaben der PaxpOst wurden 2023 erstellt und allen Mitgliedern und Interessierten zugeschickt.



Vorstand mit Friedensreferentin

Unser Förderverein wurde vor 40 Jahren im Juli 1983 in Meppen gegründet, darauf werden wir bei der nächsten Regionalversammlung am 9. März 2024 im Gemeindezentrum St. Bonifatius in Bremen-Findorff anstoßen.

Die Demos gegen Rechts rund um den 27.1.2024 in Hamburg und Osnabrück unterstützte der Vorstand aktiv.

Die Kassenprüfung fand am 31.1.2024 ohne Beanstandungen statt; der Bericht der Geschäftsführung erfolgt zur RV im März.

Auch 2023 begleitete uns immer wieder die Trauer um verstorbene pax christi-Mitglieder/Freunde: Pfr. Dieter Wellmann, Berlin, Ehrenmitglied unseres Regionalvorstands (+ 2.1) und Bischof Luigi Bettazzi/Italien, ehemaliger Präsident von PCI (+ 16.7.) seien hier stellvertretend genannt. Mögen sie alle leben in Gottes ewigem Frieden!

Der Bericht des Vorstandes wurde auf der Sitzung am 9.2.2024 beraten und verabschiedet.

## IM RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2023 MÖCHTEN WIR ERGÄNZEND EINIGE PERSÖNLICHE GEDANKEN/FRAGEN/BEFINDLICHKEITEN MITTEILEN:

### Monika Becker

Die Situation und Entwicklung der Krisenherde in der Welt hat bei mir - ungewohnt heftig - Unsicherheit, Besorgnis, Zorn und Enttäuschung ausgelöst. Sie ist schwer zu ertragen und erzeugt Gefühle von Ohnmacht.

Die engagierte Arbeit in unserer Region: Konferenzen, Aktionen, Gebete... sind sicher gut und wertvoll. Aber für wen? Tut es nur uns selber gut zu wissen, dass wir nicht die Hände in den Schoß legen, sondern mehr oder weniger aktiv als Friedenbringer\*innen unterwegs sind? Oder bewirkt unsere Arbeit etwas für die Menschen, denen wir den Frieden und Gerechtigkeit wünschen? Diese Frage stellt sich für mich nicht nur für pax christi, sondern allen Friedensgruppen und Aktionen. Was wäre anders, wenn es pax christi nicht geben würde? Würde etwas fehlen? Das sind Gedanken und Fragen, die mich bewegen.

Und ich setze hinter alle Überlegungen ein Trotzdem. Trotzdem weitermachen, trotzdem wach sein und aufstehen, trotzdem Position beziehen und Solidarität üben. Ich habe das Wort „hoffnungsstur“ entdeckt. Lasst uns stur und beharrlich in der Hoffnung weitergehen.

### Michael Strodt

Was mich im Blick auf das vergangene Jahr insbesondere umtreibt, ist, dass mit dem andauernden kriegerischen Überfall Russlands seit Februar 2022 und den Terrorattacken der Hamas vom 7. Oktober, der Mythos von der erlösenden Gewalt in einer Weise neu Konjunktur gewinnt, dass nicht nur die christliche Friedensbewegung grundsätzlich in Frage gestellt wird, sondern sogar das Recht auf Kriegsdienstverweigerung – das in der katholischen Kirche, und für Franz Jägerstätter zu spät, erst nach dem Zweiten Weltkrieg, und auch nur durch das Engagement einiger weniger pazifistischer Christen, wie Dorothy Day, Hildegard Goss-Mayr und Dom Helder Camara, im Zweiten Vatikanischen Konzil anerkannt wurde. Dieser Mythos von der erlösenden Gewalt macht aber nicht nur die Naivität einer konstantinischen Friedensethik deutlich, sondern auch seine Hilflosigkeit gegenüber Terroristen, Kriegstreibern und Autokraten. Letztendlich betreibt er ihr Geschäft, mit dem diese sich als Opfer inszenieren können. Denn sie vertreten ja überhaupt keine Interessen – schon gar nicht die anderer Menschen, sondern das Opfer-sein ist ihre Legitimität. Auch deshalb brauchen wir eine neue, prophetisch geprägte und lebendige Friedensbewegung, die aus der Bergpredigt neu geboren werden muss, wie es Dietrich Bonhoeffer in einem Brief an Mahatma Gandhi schon 1934 gefordert hat. Wir brauchen eine neue jesuanische Friedensbewegung, die diesen Opfermythos wirklich zu bekämpfen vermag, und sein Verhältnis zu Gott, ganz in der Tradition der Friedenspropheten des Ersten Testaments, als ein neues Leben im Dasein-für-andere versteht.

### Anne-Dore und Johannes Jakob

Was bedeuten uns die Aktivitäten bei pax christi? - Der Ruhestand von Franz-Josef und die Nachfolgeregelung mit dem Förderverein, der Regionalstelle und dem Bistum waren eine große Herausforderung. Viele Absprachen und Gespräche waren erforderlich, letztlich mit dem Erfolg, dass die Friedenreferentenstelle mit Monika Wohlfarth-Vornhülz zum 1.2.2023 wieder besetzt werden konnte. Das Mitmachen beim ÖKT anlässlich „375 Jahre Westf. Friede“ war eine große Chance, mit pax christi präsent zu sein, Mitglieder konnten aktiviert werden. So boten die Veranstaltung in St. Marien und der Stand eine schöne Gelegenheit zur Diskussion, zum Mitmachen und Kennenlernen. Es gab eine gute Kooperation mit der KEB und der EEB in Osnabrück. – Telefonate mit pc-Mitgliedern in Hamburg und anderen Regionen sorgten für eine stärkende Verbindung.

Im 2. Kriegsjahr Russlands gegen die Ukraine stellte sich uns immer wieder die Frage: Was können wir tun, um den Krieg zu beenden: Friedensgebete organisieren, diskutieren, Flüchtlingen helfen, Kriegsdienstverweigerer aufnehmen, sich für oder gegen Waffenlieferungen aussprechen? Beim Kongress in Leipzig sagte die junge Ukrainerin Yulia Lybych: „Wir müssen gewinnen!“ Sie war tätig für eine ukrainische Menschenrechtsorganisation. Interviewt wurde sie von Elena Rother aus Leipzig, die auch in der neuen Kommission „Östliches Europa“ mitarbeitet. Zwei hoffnungsvolle junge Frauen. Als Reaktion auf den Anschlag der Hamas gegen Israel mit Geiselnahme nahmen wir teil an einer kurzfristigen Kundgebung vor Brandenburger Tor: „Gegen Terror und Antisemitismus-Solidarität mit Israel“. Die Bombardierung des Gazastreifens mit bislang 25.200 Toten erschüttert uns zutiefst und ist verbunden mit großer Ratlosigkeit.

## Margaretha Deimann

Wir hatten gefühlt ein anstrengendes und arbeitsreiches pc-Jahr in unserer Region OS/HH.

- Franz Josef Lotte geht in den Ruhestand und wir müssen uns Gedanken über die Zukunft von pax christi – OS/HH machen.
- Der Ukraine Krieg mit den vielen Geflüchteten, die zu uns kommen.
- Die Aufrüstung mit Kriegswaffen.
- Der Nah-Ost Krieg mit dem sinnlosen Töten und Zerstören.

Dies ist alles sehr zermürend, weil es eben keine einfache Lösung gibt.

Freude bereitet mir dann das praktische Tun:

- Schnittchen schmieren für die Abschiedsfeier
- Logistik organisieren für den Stand beim Ökumenischen Kirchentag in Osnabrück
- Kuchen backen für die Vorstandsitzungen
- Zugezogenen helfen bei Anträgen und Behördenbesuchen
- Kindern Nachhilfe geben.

Wenn ich dies noch tun kann, überwiegt die Hoffnung.



FOTO: MONIKA WOHLFARTH – YORNHÜTZ

## Annette Kreilos

Der Brief eines pax christi Mitgliedes anlässlich seines Austritts bei pax christi und mein anschließendes längeres Telefonat mit ihm haben mich ratlos zurückgelassen, aber auch meine Unruhe, Unsicherheit und meine Anfragen geschärft.

Die unterschiedliche Bewertung – auch innerhalb von pax christi – des terroristischen Angriffs der Hamas auf Israel und der massive israelische Militäreinsatz mit Tausenden unschuldiger Toter in Gaza lassen mich nach meinem Platz fragen – nicht nur bei pax christi.

Die beiden letzten Jahre waren für mich eine intensive Zeit der Unsicherheit und des Fragens, des Ringens um die „richtigen“ Antworten: Scheinbar unumstößliche Antworten nach Krieg und Frieden und Gerechtigkeit bekamen durch die politischen Ereignisse, aber auch durch abwertende Reaktionen von vielen Seiten plötzlich einen merkwürdigen Beigeschmack: Waffenlieferungen in Kriegsgebiete, Diskussionen um die Wiedereinführung der Wehrpflicht, zusätzliche Milliarden für das Militär, Zieldefinitionen einer „kriegstüchtigen“ Bundeswehr, Verweigerung des Asyls für Deserteure, Absperrung der Grenzen gegenüber Flüchtlingen.... Dabei zeigt sich für mich, dass es um Grundsatzentscheidungen geht, die ethisch zu begründen sind. Gibt es „richtige“ Antworten? Wie laut müssen Zweifel geäußert werden? Was kann pax christi bewirken?



FOTO: ANNE-DÖRE JAKOB

## Andrea Schenkel

Als ich am 16.9.2023 nach einem Treffen mit zwei Freundinnen in der Hamburger Innenstadt vom Jungfernstieg in Richtung St. Petri unterwegs war, kam mir auf der Straße ein Demonstrationszug von Palästinensern entgegen, die gegen Israel demonstrierten. Aus der Menge der Demonstrierenden schallte mir der Ruf „Vergast sie!“ entgegen und ich war einfach nur fassungslos. Ich fragte mich auch, wie Frieden im Nahen Osten möglich werden soll, wenn der Hass so auf die Straße getragen und von Generation zu Generation weitergegeben wird. Ist dann ein Angriff wie der der Hamas auf Israel die logische Konsequenz? Ich frage mich, wie kann Frieden werden im Nahen Osten, und habe keine Antwort.

Am 19.1.2024 war ich auf der Demonstration gegen Rechtsextremismus in Hamburg. Die Demonstration fand auf dem Jungfernstieg statt. Es war nicht ganz einfach, zur Demonstration in die Hamburger Innenstadt zu kommen, da die U-Bahnen völlig überfüllt waren und die S-Bahn und die Regionalbahn aus meiner Richtung an diesem Tag aufgrund von Streckenarbeiten nicht gefahren sind. Nach den Angaben der Polizei sind mindestens 50.000 Menschen zu der Demonstration gekommen und es wären bestimmt noch mehr geworden, wenn noch mehr öffentliche Verkehrsmittel gefahren wären. Ich bin froh, dass die Hamburger Bürger so ein starkes Zeichen gegen den Rechtsextremismus gesetzt haben.



FOTO: ANNE-DÖRE JAKOB

Oben: Der Vorstand bei einem Foto-Workshop mit Max Ciolek  
Links: Regionalversammlung 2023 in Bremen  
Unten: Bild vom Jubiläumskongress in Leipzig

# Es sind die Menschen, die den Frieden mit Leben erfüllen!

## JAHRESRÜCKBLICK AUS DEM BÜRO

Vor einem Jahr habe ich bei pax christi als Friedensreferentin angefangen. Hier arbeite ich mit einem Stellenumfang von 40 % in einer gänzlich anderen Aufgabe, als ich es bisher gewohnt war, denn eigentlich ich bin als Pastoralreferentin des Bistums Osnabrück eher seelsorglich unterwegs und mit den „anderen“ 60 % in der Beerdigungspastoral tätig.

Daher kam viel Neues auf mich zu: Büroarbeit, Redaktion der PaxpOst, Pflege der Homepage und Verwaltungsaufgaben. Neu, ungewohnt und manches Mal auch herausfordernd! Doch glücklicherweise gibt es nicht nur das Büro, Schreibtisch und Computer, sondern eben auch viele neue und engagierte Menschen, unterschiedlichste Frauen und Männer, die pax christi für mich erfassbar und erfahrbar machen und dafür sorgen, dass ich nun nach 12 Monaten eine (jedenfalls ungefähre) Vorstellung davon habe, was pax christi in Geschichte und Gegenwart ausmacht.

Neue Blickwinkel, heraus aus mancher Blase und hinein in neue Themen, neue Menschen, Beziehungen und Horizonte. Gerade die enge und gute Zusammenarbeit mit dem Leitungsteam ist dabei sehr hilfreich.

In der Rückschau möchte ich einige Felder meiner Arbeit beschreiben. Dabei stehen die Vernetzung mit Kooperationspartnern und Initiativen im Mittelpunkt. Durch die Vertretung in der Arbeitsgemeinschaft der Verbände und in der Bischöflichen Kommission „Mission, Entwicklung, Frieden“ kann ich das Thema Frieden und die Arbeit von pax christi ins Bistum Osnabrück einbringen, ebenso durch Kontakte zur KEB. Die Ökumene wird gepflegt und hoffentlich vertieft, zum Beispiel zum Friedensort Osnabrück; und auch die Vernetzung mit der politischen Stadtebene Osnabrücks z.B. im Austausch mit anderen Initiativen oder im AK Erinnerungskultur.

Dieser Austausch ist auch innerverbandlich wichtig; ich habe in Hamburg die dortigen und die Norderstedter pax christi Mitglieder getroffen und war zu Besuch bei der Basisgruppe Osnabrück.

Bei der Teilnahme an pax christi Tagungen (Regionalversammlung in Bremen, Delegiertenversammlung in Mainz oder dem Friedensarbeiter\*innentreffen in Aachen) konnte ich viele pax christi-Engagierte kennenlernen, erlebte die Auseinandersetzung mit Themen und Meinungen, die Klärung von Standpunkten – und die Unterschiedlichkeiten, die manchmal nicht auflösbar sind.

Außerhalb von pax christi konnte ich bei der Internationalen Tagung „Frieden der Zukunft“ und mehreren Friedensgesprächen anlässlich des Jubiläums 375 Jahre Westfälischer Friede in Osnabrück weltweit und national tätige Menschen und Konzepte zur Friedensarbeit kennenlernen und habe wichtige Impulse erhalten. Spannend war auch das 9. Osnabrücker Klimaforum „Friedens- und Klimabildung“.

Ja, eines hatten alle Tagungen gemeinsam: Es ging immer wieder um Geschichte, Gegenwart und die Frage nach der Zukunft. Um die Zusammenhänge, das Verstehen-wollen und die drängende Frage: Was kommt? Angesichts der derzeitigen Kriege in der Ukraine, in Gaza und vielen anderen Orten und der Ungewissheit über die Auswirkungen der Klimaveränderung auf die zukünftigen Fragen nach Krieg und Frieden gibt es noch viel zu tun.

Was wäre also pax christi ohne Aktion? Ohne die Teilnahme an der Friedenskette Osnabrück-Münster am 24.2.23 oder der Demonstration gegen Faschismus und für Demokratie am 27.1.2024? Ohne den Infostand beim ÖKT im Juni 2023, an dem wir pax christi vorstellen konnten, der aber auch ein Treffpunkt wurde für viele Menschen, die sich in den vielen vergangenen Jahren engagierten. Ohne die Diskussionsveranstaltung in der Marienkirche, die auf gute Resonanz stieß? Ohne die beiden Politischen Nachtgebete, auch hier in guter Kooperation mit der KEB und der Gemeinde Christus König, besonders aber durch das Miteinander mit zwei engagierten Frauen! Und zuletzt noch die Ausstellung MENSCH!, die kurzfristig möglich wurde, weil es eben Menschen gibt, die daran interessiert sind, dass Frieden auf den verschiedensten Ebenen des Zusammenlebens möglich sein könnte.

Dafür möchte ich allen, mit denen ich in diesem ersten Jahr lernen und zusammenarbeiten durfte, danken! Und bin gespannt auf das, was kommen wird.

**Monika Wohlfarth-Vornhülz**



FOTO: STEFAN VORNHÜLZ

Kundgebung gegen Faschismus und für Demokratie am 27.1.2024 im Schlossgarten Osnabrück

## 2024: ein annus horribilis? Mögen die Pessimisten nicht Recht behalten!

Mit diesen Worten begann Rita Feldkamp, Mitglied im Rat der Stadt Osnabrück, in Vertretung der Oberbürgermeisterin am 1.1.2024 ihre Rede vor der Synagoge in Osnabrück. Ca. 130 Menschen waren zum Neujahrsempfang der jüdischen Gemeinde gekommen. Ein Neujahrsempfang, der vor einem besonderen Hintergrund stattfand.

Ein einzelner engagierter Osnabrücker, Reinhart Richter, hatte nach dem Angriff der Hamas auf Israel und den dann folgenden weltweiten antisemitischen Ausschreitungen die Idee, dass die jüdische Gemeinde während des Chanukka Festes (7.-13.12.2023) von 7-19 Uhr mit mindestens zwei Personen „bewacht“ werden sollte – als Zeichen der Solidarität.

Nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde gelang es ihm innerhalb weniger Tage, die unterschiedlichen Vereine, Verbände und Institutionen der Zivilgesellschaft zu mobilisieren, so dass diese Solidaritätswache stattfinden konnte – sogar über Chanukka hinaus bis zum 20.12. Der VfI Osnabrück beteiligte sich genauso wie das Theater, die Kirchen, pax christi, die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, aber auch Muslime fanden sich ein, Schulen, die Felix-Nussbaum-Gesellschaft, die Rotarier, Parteien.....

In der ersten Schicht ließ es sich die Oberbürgermeisterin Katharina Pötter nicht nehmen, von 7-9 Uhr in Eis, Schnee und Regen ihre Solidarität zu zeigen, auch die Landrätin und der Erste Kreisrat kamen.

Selten waren nur zwei Menschen pro Schicht anwesend, manchmal fanden sich dort bis zu 10 Personen. Insgesamt beteiligten sich mehr als 500 Menschen. Auch viele pax christi Mitglieder hatten sich angemeldet, einige kamen zu mehreren Schichten. Nicht alle, die kamen, waren ange-

meldet. So stellte sich während „meiner Schicht“ spontan ein älteres Paar zu uns. Die beiden hatten von der Wache in der Zeitung gelesen und sagten, jetzt sei an der Zeit, Position zu beziehen und Gesicht zu zeigen. Wann sonst? Eine andere Frau beschenkte uns mit Armbändchen, um ihre Dankbarkeit auszudrücken. Von Mitgliedern der jüdischen Gemeinde wurden wir aufmerksam mit Heißgetränken versorgt. Anregende Gespräche entstanden unter völlig Fremden – Menschen, die man sonst nicht getroffen hätte. „Das tut uns gut!“, sagte eine Frau aus der jüdischen Gemeinde aus vollem Herzen.

Die Menschen hatten das Gefühl, das Richtige zu tun, der Aufwand war gering, wenn auch die Kälte bissig war. Mir ging das Herz auf.

Der Neujahrsempfang – wieder war es kalt, wieder tat es allen gut. Der Vorsitzende der jüdischen Gemeinde, Michael Grünberg, bedankte sich herzlich für die Aktion im Dezember, wies allerdings auch auf die Notwendigkeit dieser Solidarität hin: Er habe einen Mann aus Berlin getroffen, der erzählte, seine Wohnungstür sei mit einem Davidstern besprüht worden. Der einzige Kommentar seines Nachbarn darauf sei ein „Machen Sie den Schmutz da mal weg!“ gewesen. Nun habe er wieder Angst vor den Menschen, vor den Nachbarn – nicht, weil er befürchtete angegriffen zu werden, sondern weil sie zu den Ereignissen schweigen und nichts tun....

Der zweite Satz von Frau Feldkamp, der mir im Gedächtnis blieb: „2024 wird ein gutes Jahr, weil Sie heute vor der Synagoge stehen! Möge es viele Osnabrücks geben!“

Annette Kreilos



FOTO: JÜDISCHE GEMEINDE

Angesichts der vielen Versuche von unterschiedlicher Seite, den Terrorangriff der Hamas am 7.10.23 auf Israel zu begründen, in den geschichtlichen Kontext zu stellen und somit entschuldigend zu erklären, ist für uns als Vorstand der pax christi Regionalstelle OS-HH dieser Angriff auf die Existenz Israels uneingeschränkt zu verurteilen. Das bedeutet nicht, die Reaktion Israels darauf gutzuheißen.

# Demokratie stärken – von Nächstenliebe und Feindesliebe

## EIN AUFRUF ZUR AKTIVEN FRIEDENSGESTALTUNG

„Gute Katholiken waren lange Zeit alles andere als gute Demokraten.“ Das Wort stammt vom Münsteraner Kirchenhistoriker Hubert Wolf. Hintergrund: Das Lehramt der katholischen Kirche hat die Freiheitsgeschichte der Moderne und den demokratischen Verfassungsstaat erst nach langen Umwegen bejaht. Dieser Satz muss aber mehr noch vor dem Hintergrund heutiger Gefährdungen der Demokratie gelesen werden. Ein Blick auf anstehende Wahlen in den USA, Europa und deutschen Landesparlamenten macht das sichtbar. Zuletzt auch die offenkundig gewordenen extremistischen Planspiele deutscher Extremisten zur massenhaften Vertreibung von Menschen mit Migrationshintergrund.

Alle Kräfte sind nunmehr gefordert, die Demokratie zu stärken. Auch die Kirchen: Denn die „Neuen Rechten“, die in der Welt und in ganz Europa auf dem Vormarsch sind, bedienen sich immer wieder christlicher Motive. Und auch in kirchlichen Kontexten, so schreibt die Münchener Juristin Michaela Hermes, gibt es Positionen, die die Gleichwertigkeit aller Menschen nicht erkennen lassen und radikal-rechte Haltungen vertreten (siehe Literaturhinweis am Ende des Artikels).

Einig sind sich die christlichen Vordenker der Neuen Rechten in der Ablehnung des Zweiten Vatikanischen Konzils. Sie halten sich für „gute Katholiken“ und behaupten gar – wie die „Christen in der AfD“ – einen Alleinvertretungsanspruch zu haben im Einsatz für christliche Werte: in Fragen der Familie, in Sachen Lebensrecht, im Kampf gegen die Gender Ideologie, im Einsatz gegen den Islam und für ein christliches Europa... Nicht allein in traditionalistischen und evangelikalen Kreisen finden sie damit Zuspruch.

Nach klaren Worten des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz Georg Bätzing und der Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken Irme Stetter Karp sind die Positionen der AfD und der Katholischen Kirche unvereinbar, gehören ihre Vertreter\*innen nicht in kirchliche Ämter und Schulen. Doch gute Worte allein reichen nicht.

Die Freisinger Bischofskonferenz hat schon im April 2018 das „Kompetenzzentrum Demokratie und Menschenrechte“ gegründet, das erst kürzlich eine bemerkenswerte Analyse zur politischen Theologie der Neuen Rechten vorgelegt hat. Christliche Motive werden danach von neurechten Parteien und Bewegungen in Anspruch genommen. Auffällig sind danach nicht nur die Häufigkeit dieser Bezüge, sondern auch die Verflechtungen mit integralistischen, traditionalistischen und evangelikalen Teilen der katholischen und reformatorischen Kirchen.

Zu welchen theologischen Entwürfen die Neue Rechte gelangt, macht das Postulat eines „christlichen Nationalismus“ sichtbar. Kern ist dabei die Infragestellung der universalen Dimension des Christentums mit seinem Bekenntnis zu globaler Verantwortung und zur Verpflichtung auf ein theologisch begründetes Menschenrechtsethos. Politiker wie Viktor Orban bemühen mit Blick auf das Gebot der Nächstenliebe die – von ihren Ursprüngen her nicht christliche – Lehre von den sogenannten Pflichtenkreisen. Verantwortung erstreckt sich danach zunächst auf die Mitglieder der eigenen Familie, dann Dorf oder Stadt, weiter der eigenen biologisch oder kulturell verstandenen Ethnie, nicht zuletzt das eigene Land. Auch die Feindesliebe wird entsprechend auf die Konflikte in der eigenen Gemeinschaft und auf den Bereich des Privaten begrenzt.

Dort aber, wo Jesus im Rahmen seiner Botschaft vom Reich Gottes diesen Gott als „Gott für alle“ verkündet, ist auch in seiner Ethik die Perspektive universal, innovativ und radikal. Als äußerste Form der Nächstenliebe führt die Feindesliebe aus den Ausweglichkeiten von Gewalt und Gegenwelt, von Vergeltungsmoral und Menschenfeindlichkeit, ruft auf zu aktiven Friedensgestaltung.

Die Hintergrundfolie für Interpretationen der Neuen Rechten bietet unter anderen Carl Schmitt, einer der umstrittensten Juristen, Staats- und Völkerrechtler des 20. Jahrhunderts. Schmitt trat unter anderem in der Zeit des Nationalsozialismus als Rassist und Antisemit in Erscheinung. So bezeichnete er die Nürnberger Rassegesetze von 1935 in der Deutschen Juristenzeitung als „Verfassung der Freiheit“. Bis heute übt er eine prägende Kraft aus auf die Vordenker der Neuen Rechten. Bei Schmitt finden sich Formulierungen, die auch heute die AfD ungekürzt in ihr Programm aufnehmen könnte. Beispiel: „Auch ist in dem tausendjährigen Kampf zwischen Christentum und Islam niemals ein Christ auf den Gedanken gekommen, man müsse aus Liebe zu den Sarazenen oder den Türken Europa, statt es zu verteidigen, dem Islam ausliefern.“





In diesem Sammelband untersuchen namhafte Expertinnen und Experten, wie rechtsradikale Bewegungen christliches Gedankengut nutzen und welche Verbindungslinien zwischen bestimmten christlichen Gruppen und der radikalen Rechten bestehen. Mit fundierten Analysen und Handlungsempfehlungen bietet das Buch Einblicke in den Themenkomplex „katholische Kirche und Rechtsradikalismus“, um demokratische Christinnen und Christen in der Auseinandersetzung mit reaktionären und menschenfeindlichen Positionen zu stärken. Eine unverzichtbare Lektüre für jene, die mit klarer Haltung eine konstruktive Diskussionskultur in Kirche und Gesellschaft fördern möchten.

Das schon mehrfach zitierte Werkbuch des „Kompetenzzentrums Demokratie und Menschenwürde der Katholischen Kirche in Bayern“ bietet weitere wichtige Analysen etwa zu religiös motiviertem Autoritarismus in katholischen Milieus oder zur Relevanz populistischer Bildungsarbeit und zu Handlungsperspektiven auf Gemeindeebene. Die größte Stärke politischer Bildung, heißt es da, liege in der kontinuierlichen Auseinandersetzung mit antidemokratischen und menschenverachtenden Einstellungen.

Demokratie fällt nicht vom Himmel. Sie ist das Ergebnis vieler Vordenker\*innen und Kämpfer\*innen gegen Machtmissbrauch, Gewalt und Willkürherrschaft in Geschichte und Gegenwart. Kaum etwas macht das ebenso lehrreich wie unterhaltsam sichtbar wie die Internet Präsentation der Theodor Heuß Stiftung zu den Orten und zu 100 Köpfen der Demokratie (demokratie-geschichte.de). Wer sich auf die virtuelle Reise begibt, begegnet auch guten Katholiken als guten Demokraten wie Ludwig Windthorst, Matthias Erzberger, Christine Teusch und weiteren Männern und Frauen. Und findet überraschende Orte der Demokratie Geschichte auch in seiner Nachbarschaft...

Gerrit Schulte

## EINLADUNG ZUR

# pax christi-Regionalversammlung 2024 MV des Fördervereins und Studienteil

## TERMIN

Samstag, 9. März 2024

## ORT

Gemeindezentrum St. Bonifatius  
Leipziger Str. 29, Bremen-Findorff

## VERPFLEGUNG

Für Verpflegung ist gesorgt

9.30 Uhr **Stehkaffee**

### 10.00 Uhr **pax christi-Regionalversammlung der Bistümer Osnabrück und Hamburg**

Der Vorstand des pax christi-Regionalverbandes lädt zur Regionalversammlung 2024 ein. Neben dem Bericht des Vorstandes geben die Schilderungen aus den Basisgruppen und von Einzelpersonen einen Einblick in das vielfältige Engagement des Regionalverbandes. Nach einer Aussprache und der Entlastung des Vorstands wird ein Ausblick auf die kommende Arbeit gegeben.

11.15 Uhr **Pause**

### 11.45-12.45 Uhr **Mitgliederversammlung des pax christi-Fördervereins**

Der Förderverein der pax christi-Regionalstelle der Bistümer Osnabrück und Hamburg e.V. lädt zur Mitgliederversammlung ein. Hauptaufgabe des Fördervereins ist die Akquirierung von Spenden und Zuwendungen zur Finanzierung der Friedensarbeiterin beim pax christi-Regionalverband OS/HH.

Der Vorstand wird einen Bericht über die Tätigkeiten und die inhaltlichen und finanziellen Entwicklungen des Vereins im Kalenderjahr 2023 geben und zur Diskussion stellen. Nach Aussprache und Entlastung folgen die Wahlen zum Vorstand und die Wahl der Kassenprüfer. Ein Ausblick auf die Aufgaben im Jahr 2024 bildet den Abschluss der Veranstaltung.

13.00 Uhr **Mittagsimpuls**

13.15 Uhr **Mittagessen**

### 14.15 – 16.15 Uhr **Studienteil (Öffentliche Veranstaltung) PAX CHRISTI IN VERUNSICHERNDEN ZEITEN!?**

- Grundgewissheiten erschüttert?!
- Was macht unsere Grundhaltung als pax christi aus?
- Was prägt? „Friedenstüchtigkeit“ versus „Kriegstüchtigkeit“?
- Kraftquellen erinnern

## REFERENT

Klaus Hagedorn, Oldenburg,  
Geistlicher Beirat der Dt. Sektion pax christi

Anmeldung bis zum **1. März 2024** erforderlich im  
pax christi-Büro, Lohstr. 42, 49074 Osnabrück,  
Tel: 0541-21775, Mail: os-hh@paxchristi.de

# MENSCH!

## Menschenrechte – Menschenpflichten

### AUSSTELLUNG UND POLITISCHES NACHTGEBET

Wo beginnen die Menschenrechte?

„An den kleinen Plätzen, nahe dem eigenen Heim. (...) Das sind die Plätze, wo jeder Mann, jede Frau und jedes Kind gleiche Rechte, gleiche Chancen und gleiche Würde ohne Diskriminierung sucht. Solange diese Rechte dort keine Geltung haben, sind sie auch woanders nicht von Bedeutung. Wenn die betroffenen Bürger nicht selbst aktiv werden, um diese Rechte in ihrem persönlichen Umfeld zu schützen, werden wir vergeblich nach Fortschritten in der weiteren Welt suchen.“

So antwortet Eleanor Roosevelt, 1. Vorsitzende der UN-Menschenrechtskommission, auf diese Frage. Fragen gestellt hat auch die Ausstellung zur Erinnerung an 75 Jahre „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ und 26 Jahre „Allgemeine Erklärung der Menschenpflichten“ in der St. Franziskus-Kirche, Osnabrück, die wir vom 02.12.2023 bis zum 07.01.2024 in Kooperation mit der KEB, der Gemeinde Christus König und misereor verwirklichen konnten. Angeregt durch die eindrücklichen Grafiken von Detlef Kellermann und die dazu gehängten Impulsfragen konnten sich Besucher\*innen allein oder im Gespräch mit der Frage nach den Menschenpflichten auseinandersetzen, denn: Menschenpflichten konkretisieren die Menschenrechte. Sie beschreiben, welche Regeln im zwischenmenschlichen Leben gelten und befassen sich mit der Notwendigkeit, ein gesellschaftliches Miteinander, geprägt von Respekt und Gemeinsinn zu leben. Und richten damit den Fokus auf die Haltung und das Handeln jedes einzelnen Menschen.



# MENSCH!

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Detlef Kellermann, besonders dafür, dass er uns die Grafiken des Projektes „MENSCH!“ für die Ausstellung unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat!

Elisabeth Jacobs, Andrea Tüllinghoff  
und Monika Wohlfarth-Vornhülz

© DETLEF KELLERMANN

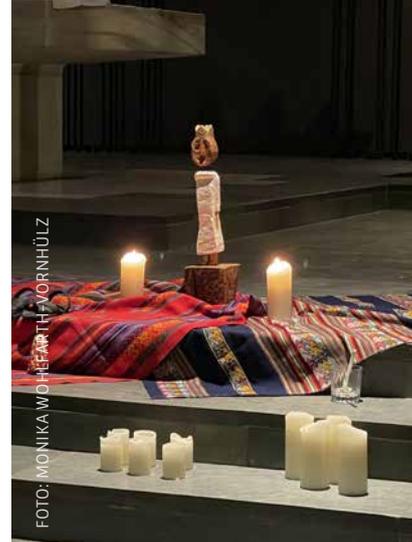


FOTO: MONIKA WOHLFARTH-VORNHÜLZ

Viele Gruppen und Menschen besuchten die Ausstellung. Im ausgelegten Gästebuch konnten wir verfolgen, wie die Bilder und Impulse berührten und inspirierten.

Begleitend fand ein Politisches Nachtgebet am 3.1.2024 statt, das unter dem Thema „Menschenrechte der indigenen Bevölkerung in den Anden“ stand. Eingeladen war Regina Riedel, die 2022 nach Osnabrück gekommen ist, nachdem sie 49 Jahre lang in Peru gelebt und gearbeitet hat. Sie setzte sich dort insbesondere im Bereich der schulischen, beruflichen und Erwachsenen-Bildung ein. Gemeinsam mit ihrem Mann Franz stand sie an der Seite der indigenen Bevölkerungsgruppen in den Anden. Beindruckend und voller Lebendigkeit schilderte sie die schwierige politische und soziale Situation und die Wurzeln und Wunden der Unterdrückung seit der Kolonialisierung Südamerikas. Aber auch neue Aufbrüche und die selbstbewusste Suche nach einer zukunftsfähigen Form des Zusammenlebens kamen zur Sprache, die durch die Wiederentdeckung der indigenen Identität und ihrer Transformation in eine Zukunft für alle führen kann.

Ja, „...das Projekt MENSCH! erinnert an das eigentlich Selbstverständliche – daran, dass alle Menschen Rechte und Pflichten haben und daran, dass Respekt, Zusammenhalt, Fairness und Liebe unser Miteinander lebenswert machen.“ So hat es Detlef Kellermann, Aachener Künstler und Mitinitiator der Projektreihe „MENSCH!“, (<https://mensch-das-projekt.de>) ausgedrückt.

## Zum Abschied von Christine Hoffmann als Generalsekretärin

Die langjährige Generalsekretärin von pax christi geht in den wohlverdienten Ruhestand. Bereits auf der Delegiertenversammlung 2023 in Mainz wurde sie von den einzelnen Diözesanverbänden und Gremien unserer Bewegung kreativ, freundschaftlich und positiv verabschiedet. Seit 2008 wirkte sie 15 Jahre aktiv für den Frieden, ob als Sprecherin der Kampagne „Aktion Aufschrei“ gegen Rüstungsexporte, Referentin in Friedensfragen, Geschäftsführerin auf Bundesebene oder Impulsgeberin für die praktische Friedensarbeit durch ungezählte Mails und Informationen.

Im Frühjahr 2009 kam sie als Referentin zu unserer Regionalversammlung ins Bremer Lehrhaus und stellte sich den Mitgliedern im Norden vor. In ihre Amtszeit fiel auch der Umzug des Sekretariats im Sommer 2009 von Bad Vilbel nach Berlin. Ein besonderes Anliegen war es Christine, die diözesanen Friedensarbeiter\*innen unserer Bewegung zum regelmäßigen Austausch einzuladen. Unvergessen ist ihr Auftritt als Rednerin und Demonstrantin beim Ostermarsch in Hamburg (2011) im größtmöglichen Schneegestöber.

Das Bild zeigt Christine am 1. Januar 2024 in der Berliner Kirche St. Marien Liebfrauen/Kreuzberg, wo sie anlässlich des Weltfriedentages als scheidende Generalsekretärin die Predigt hielt. Zum neuen Lebensabschnitt wünscht der Regionalverband Osnabrück-Hamburg Christine viel Glück und Segen, sowie viele weitere Friedensjahre, aber anders und neu – ob in Berlin oder irgendwo unterwegs in der Welt.

Anne-Dore Jakob



## Esther Mydla neue pax christi Generalsekretärin

„Mit Esther Mydla hat pax christi eine neue Generalsekretärin gewonnen, die die Bewegung bereits seit einem Jahr mit ihren Kompetenzen in Aktiver Gewaltfreiheit bereichert und Erfahrungen als Friedensfachkraft, als Moderatorin in der Konfliktbearbeitung und aus der Wissenschaft mitbringt. Wir freuen uns sehr auf die weitere und die neue Art der Zusammenarbeit“, informierte der pax christi-Bundesvorsitzende Gerold König.

Am 1. Februar 2024 übernahm Esther Mydla die neuen Aufgaben als pax christi-Generalsekretärin. Frau Mydla (Jg. 1982) ist bereits seit einem Jahr erfolgreich bei pax christi als Projektreferentin für Aktive Gewaltfreiheit tätig. Sie tritt die Nachfolge der bisherigen Generalsekretärin Christine Hoffmann (Jg. 1961) an, die sich nach fünfzehn Jahren erfolgreicher Friedensarbeit in den Ruhestand verabschiedet hat.

Esther Mydla wohnt in Potsdam und hat einige Jahre in Projekten der Friedensarbeit in Nepal gearbeitet. Im Fokus standen hier junge Erwachsene aus ländlichen Regionen, und die von ihnen initiierten lokalen Projekte zur Versöhnung von miteinander verfeindeten Gruppen. Außerdem arbeitete sie in einem Berater\*innenteam, das Opferverbände- und Überlebendenorganisationen darin unterstützte, eigene Strategien in ihrer Arbeit zu finden und tragfähige Organisationsstrukturen aufzubauen.

Pressemitteilung Dt. Sektion pax christi

...aber mich

ewiger,  
ich bitte dich  
um nichts

du weckst die  
toten des siebten oktobers  
und die tausenden in gaza  
nicht auf

kein zurück  
in diese welt  
keine lazarusnummer  
keine tochter aus nain

zu schön deine geschichten  
gerne gehört  
und wieder vergessen  
eben zu schön

was jenseits wartet  
wenn es wartet  
weisst nur du

herr ich bitte dich  
um nichts

aber mich  
aber mich  
aber mich

fordere ich  
zu tun was möglich ist

die augen  
nicht zu verschliessen  
die ohren  
nicht zu betäuben  
die arme  
nicht zu verschränken  
den mund  
nicht zu halten

wenn

missbrauchte angst  
vergiftetes wort  
und tödlicher hass

den boden bereiten  
für gräber  
ohne lazarus effekt

und keine hand  
das tote kind  
ins frische leben  
zurückholt

fordere uns  
ewiger

dein schönstes  
gefährlichstes  
und gottmutigstes  
geschenk

freiheit

entlässt uns nicht  
dich tatenlos bequem  
nur  
zu bitten

**Stephan Wahl**  
7. Januar um 12:17

## Veranstaltungen im Überblick

**3. März 2024**

**Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille  
an den Aktivisten und Pianisten Igor Levit**  
in Mainz und Eröffnung des Jahres der  
Christlich-Jüdischen Zusammenarbeit unter  
dem Motto: The Sound of Dialogue – Ge-  
meinsam Zukunft bauen. Christlich-Jüdi-  
sche Zusammenarbeit 2024 – 5784/5785

**9. März 2024**

**pax christi-Regionalversammlung der  
Bistümer Osnabrück und Hamburg,  
Mitgliederversammlung des Fördervereins  
sowie Studienteil**  
Gemeindezentrum St. Bonifatius,  
Leipziger Str. 29, Bremen-Findorff

**29. Mai 2024**

**100. Geburtstag Gisela Wiese**

**13./14. September 2024**

**Frauenseminar**  
in Kooperation mit der kfd (Bistum  
Osnabrück) im Kloster Nette, Osnabrück

**25. – 27. Oktober 2024**

**pax christi-Delegiertenversammlung  
in Odenthal**  
Tagungsort: Haus Altenberg